

Vor Ort

4. aktualisierte
und erweiterte Auflage

Adressen zum Thema

Steinkohlenbergbau

Steinkohlenbergbau hat in Deutschland eine lange Tradition. Seit dem 13. Jahrhundert, so ist es Urkunden zu entnehmen, wird Steinkohle im Aachener und im Ruhrrevier gewonnen, seit dem 15. Jahrhundert an der Saar und seit dem 16. Jahrhundert

bei Ibbenbüren. Vermutlich wurde Steinkohle aber bereits viel früher genutzt.

Manche kleine Vorkommen wurden dagegen erst im 19. Jahrhundert entdeckt. Häufig wurden gerade diese Vorkommen nur kurz genutzt. Nach dem zweiten Weltkrieg sind viele Kleinvorkommen wegen des Energiemangels abgebaut worden. Die Reviere in Sachsen und Bayern haben die Förderung in den 60er- und 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts eingestellt. Zuletzt ging mit

der Schachanlage Sophia-Jacoba in Hückelhoven im Aachener Revier der Steinkohlenbergbau zu Ende. Heute wird noch auf 8 Bergwerken in der Bundesrepublik Steinkohle gefördert, in den Revieren Ruhr, Saar und Ibbenbüren. Auf den aktiven

Bergwerken sind aus betrieblichen Gründen in der

Regel keine Grubenfahrten und Besichtigungen möglich. Herauszuheben ist jedoch das *Trainingsbergwerk der DSK in Recklinghausen-Hochlarmark*, hier werden Besuchergruppen mit den Originalmaschinen und -ausrüstungen des Bergbaus in einem unterirdischen Weiterbildungs-

betrieb der Deutschen Steinkohle AG vertraut gemacht. Aber nicht nur in den heute noch aktiven Revieren, sondern annähernd überall dort, wo jemals Steinkohle gefördert wurde, kann sich der Interessierte dem Thema Steinkohle nähern. Hierzu soll das vorliegende Heft eine Hilfestellung bieten.

Museen

Lehrpfade

Sammlungen

Schaubergwerke

Vorwort

Bergbau hat in Europa eine über tausendjährige Tradition. Viele historische Produktionsstätten, Technologiemuseen und industrielle Landschaftsparks sind in der **Europäischen Route der Industriekultur** miteinander verbunden. Einzelheiten über die Objekte in 25 Ländern finden Sie unter

<http://de.erih.net>

In Deutschland ist vor allem die Route der Industriekultur im Ruhrrevier von Bedeutung (s. 2.0.1).

Die wohl umfassendsten Darstellungen zum Bergbau allgemein und zum Steinkohlenbergbau speziell in Deutschland sind zu finden im

- Deutschen Bergbau-Museum Bochum, dem größten Fachmuseum der Welt (s. 1.1.1), und im
- Deutschen Museum München (s. 6.1.1).

Beide Museen beherbergen Anschauungsbergwerke. Daneben sind aber auch kleine Ausstellungen und private Sammlungen aufgeführt. Gerade dort gilt: Melden Sie sich bitte vorher telefonisch an, damit Sie nicht vor verschlossener Tür stehen. Beachten Sie bitte auch, dass die angegebenen Öffnungszeiten nur zum Stand der Drucklegung aktuell sind.

In den letzten Jahren wurden viele Objekte der Montanindustrie unter Denkmalschutz gestellt und damit der Nachwelt erhalten. Das herausragendste Ereignis war sicherlich die Aufnahme von Zeche und Kokerei Zollverein in Essen in das Welterbe der UNESCO Ende 2001.

Das hiermit zum vierten Mal vorgelegte Heft ist sicherlich weiterhin unvollständig. Der Herausgeber bittet deshalb wieder um Korrekturen und Ergänzungen und ist für jeden Hinweis dankbar. Haben Sie Fragen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

**Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus
Öffentlichkeitsarbeit**

Rüttenscheider Str. 1, D-45128 Essen

Tel.: 0201/801-0

E-mail: kommunikation@gvst.de

Internet: www.gvst.de

Außerdem erhalten Sie jederzeit aktuelle Informationen über den heute aktiven Steinkohlenbergbau in Deutschland über das Internet. Unter der oben genannten Homepage des Gesamtverbandes des deutschen Steinkohlenbergbaus finden Sie u.a. aktuelle Angaben zur Energiewirtschaft und Energiepolitik, eine Chronologie und ein Glossar. Die Deutsche Steinkohle AG, die alle Steinkohlenbergwerke Deutschlands betreibt, ist zu finden unter

www.deutsche-steinkohle.de

Suchen Sie statistische Angaben zur Kohlenwirtschaft (Stein- und Braunkohle), so finden Sie entsprechende Angaben unter

www.kohlenstatistik.de

Essen, 2007

Inhalt

NORDRHEIN-WESTFALEN

1	Revierübergreifend	5
1.1	Bochum	5
1.2	Bonn	6
2	Das Ruhrrevier	7
2.0	Revierrouten	8
2.1	Bochum	10
2.2	Dinslaken	13
2.3	Dortmund	14
2.4	Duisburg	17
2.5	Essen	18
2.6	Gelsenkirchen	22
2.7	Herne	24
2.8	Herten	25
2.9	Holzwickede	25
2.10	Kamp-Lintfort	26
2.11	Lünen	27
2.12	Moers	28
2.13	Mülheim an der Ruhr	28
2.14	Oberhausen	28
2.15	Oer-Erkenschwick	29
2.16	Recklinghausen	30
2.17	Sprockhövel	31
2.18	Unna/Kreis Unna	32
2.19	Wetter	33
2.20	Witten	33
3	Das Ibbenbürener Revier	36
3.1	Ibbenbüren	36
4	Das Aachener Revier	37
4.1	Aldenhoven	37
4.2	Alsdorf	38
4.3	Hückelhoven	38

SAARLAND

5	Das Saarrevier	40
5.1	Bexbach	40
5.2	Völklingen-Großrosseln	40
5.3	Landsweiler/Reden	41
5.4	Neunkirchen	41
5.5	Schiffweiler	42
5.6	Schwalbach	42
5.7	St. Ingbert	42
5.8	Quierschied-Göttelborn	43

BAYERN

6	Revierübergreifend	44
6.1	München	44

Inhalt

7	Das Revier Oberbayern	45
7.1	Peißenberg	45
7.2	Penzberg	46
7.3	Hausham	46

8	Das Stockheimer Revier	47
8.1	Stockheim	47

NIEDERSACHSEN

9	Niedersächsisches Revier	48
9.1	Osnabrück	48
9.2	Barsinghausen	48
9.3	Lauenau	49
9.4	Lüdersfeld (bei Stadthagen)	49
9.5	Salzhemmendorf (bei Hameln)	49

SACHSEN

10	Das Zwickauer Revier	50
10.1	Reinsdorf	50

11	Das Lugau-Oelsnitzer Revier	50
11.1	Oelsnitz/Erzgebirge	50

12	Das Döhlener Revier	52
12.1	Freital (bei Dresden)	52

SACHSEN-ANHALT

13	Das Hallesche Revier	53
13.1	Wettin	53

THÜRINGEN

14	Das Revier Ilfelder Becken (Harz)	54
14.1	Ilfeld (bei Nordhausen)	54

15	Das Revier Ilmenau	55
15.1	Ilmenau	55

Anhang

Bergbau und Kultur	56
Bergbau-Literatur	58

Revierkarte	Umschlag
-------------------	----------

1 Revierübergreifend

1.1 Bochum

1.1.1 Deutsches Bergbau-Museum



Das weltweit bedeutendste Fachmuseum seiner Art beherbergt zahlreiche Fachabteilungen zu allen Kapiteln der Bergbaugeschichte und Geologie sowie ein weitläufiges Anschauungsbergwerk mit rund 2,5 km Streckenlänge. Ein Schwerpunkt ist die Darstellung des Steinkohlenbergbaus: von der Keilhaue über den Abbauhammer bis zum modernen Doppelwalzenschrämlader werden Maschinen gezeigt, wie sie im praktischen Einsatz standen. Die technischen sowie die kulturellen Entwicklungen werden auch von anderen Bergbausparten, wie z.B. dem frühen Bergbau der Steinzeit oder dem mittelalterlichen Erzbergbau mit Originalgerätschaften und Modellen dargestellt.

Deutsches Bergbau-Museum (Besuchereingang: Europaplatz) Am Bergbaumuseum 28 44791 Bochum	Tel.: 02 34/5 87 70 01805/877234 Fax: 02 34/5 87 71 11
E-mail: info@bergbaumuseum.de Internet: www.bergbaumuseum.de	
Öffnungszeiten: Di – Fr 8.30 – 17.00 Uhr, Sa, So und an Feiertagen 10 – 17 Uhr. Führungen für Gruppen nach vorheriger Anmeldung. Geschlossen: Mo sowie am 1. Jan., 1. Mai, 24.–26., 31. Dez.	

1.2 Bonn

1.2.1 Deutsches Museum Bonn

Das Deutsche Museum Bonn ist das erste Museum für zeitgenössische Forschung und Technik in Deutschland. Anhand von 100 Höhepunkten aus der Zeit nach 1945 wird die Wechselwirkung mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufgezeigt. In den Heften der Reihe „Technik Dialog“ kommen Zeitzeugen zu Wort; zum Beispiel sprechen Hans Berger und Adolf Spies von Büllesheim über die Rolle des Steinkohlenbergbaus in der Energiepolitik Deutschlands. Das Thema Bergbau/Geologie veranschaulichen der hydraulische Schildausbau, der Vermessungskreis Gyromat und das Bohrgestänge aus dem Kontinentalen Tiefbohr-Programm.



Der Gyromat

Deutsches Museum Bonn im Wissenschaftszentrum Ahrstraße 45 53175 Bonn	Tel.: 02 28/30 22 55 Fax: 02 28/30 22 54
E-mail: info@deutsches-museum-bonn.de Internet: www.deutsches-museum-bonn.de	
Öffnungszeiten: Di – So 10 – 18 Uhr, Ostern So+Mo, Pfingsten So+Mo Führungen: Für Gruppen nach Anmeldung und jeden Sa, So 15 Uhr.	

2 Das Ruhrrevier

Das Ruhrrevier erstreckt sich rund 100 km in Ost-West-Richtung von Ahlen in Westfalen bis nach Kamp-Lintfort am Niederrhein. Es ist ein Teil des nordwesteuropäischen Kohlegürtels und das größte Revier in Deutschland. Die Ursprünge des Bergbaus lagen an der Ruhr und südlich davon in der Nähe von Sprockhövel. Heute liegen die aktiven Schachtanlagen nördlich der Emscher und im Lippe-Bereich.

Mit dem historischen Bergbau im Ruhrrevier befasst sich der Förderverein Bergbauhistorischer Stätten. Mittlerweile 11 Arbeitskreise sind lokal aktiv – sie werden z.T. unter den verschiedenen Orten geführt.

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Postfach 7077 58434 Witten	Tel.: 02302/39180
Internet: www.bergbauhistorischer-verein.de	

Die Region beherbergt eine Vielzahl von montanhistorischen Stätten sowie kleine und große Museen. Die bedeutendsten Objekte werden in der Route der Industriekultur (s. 2.0) verbunden. Auf Spaziergängen kann man viel über das Revier erfahren. Einen guten Überblick gewinnt man von ehemaligen Bergehalden, die zu Landschaftsbauwerken gestaltet sind. Hier, auf der Halde Beckstraße in Bottrop bietet einem das Tetraeder einen Blick von noch höherer Warte:



Das Tetraeder in Bottrop

2.0 Revierrouten

2.0.1 Die Route der Industriekultur

1999 wurde im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park in Trägerschaft des heutigen Regionalverbandes Ruhr (RVR) die Route der Industriekultur eröffnet. Ein 400 km langer Rundkurs durchs Ruhrrevier verbindet 25 sogenannte Ankerpunkte, allesamt industriehistorisch herausragende Denkmäler oder Museen, 14 Panoramen und 13 bedeutende Siedlungen. Von den Ankerpunkten zweigen 25 verschiedene Themenrouten zu weiteren industriekulturellen Sehenswürdigkeiten ab, z.B. die Westfälische und die Rheinische Bergbauroute. Die Route wie die einzelnen Objekte sind von der Straße gut sichtbar ausgeschildert.



In drei Besucherzentren werden Besucher über Einzelheiten der Routen informiert: Auf der Zeche Zollverein XII in Essen, die 2001 zum Welterbe erklärt wurde, befindet sich das zentrale Besucherzentrum für die Route der Industriekultur. Weitere Besucherzentren befinden sich auf der Zeche Zollern II/IV in Dortmund (Zentrale des LWL Industriemuseums) sowie im Landschaftspark Duisburg-Nord. Bergbau-Objekte sind z.B. das Deutsche Bergbau-Museum in Bochum, die stillgelegten Anlagen Zeche Zollverein mit Kokerei in Essen, Zeche Zollern und Kokerei Hansa in Dortmund sowie der Maximilianpark in Hamm, die Zeche Nachtigall und der Bergbaurundweg Mutental in Witten. Zentrale Information:

Besucherzentrum Zollverein Kohlenwäsche/Ebene 24 Gelsenkirchener Straße 181 45309 Essen	Tel.: 01 80/4 00 00 86 Fax: 02 01/24 49 89 62
E-mail: info@route-industriekultur.de Internet: www.route-industriekultur.de	
Öffnungszeiten des Besucherzentrums: April–Oktober 10–19 Uhr, November – März 10–17 Uhr. Öffnungszeiten der Objekte: siehe jeweils dort.	

Nordrhein-Westfalen

2.0.2 GeoPark Ruhrgebiet

Ende 2006 wurde dem Ruhrgebiet der Titel „Nationaler Geopark“ von der Alfred-Wegener-Stiftung verliehen. Der Verein GeoPark Ruhrgebiet e.V. kümmert sich um den Erhalt des geowissenschaftlichen und montanhistorischen Erbes. Ein Führer – herausgegeben vom Regionalverband Ruhr, www.rvr-online.de – listet 94 Geotope, 22 Bergbauwanderwege, 25 Museen, 27 montanhistorische Stätten und 7 Beispiele von Bergbaufolgelandschaften auf.

Seit November 2006 befindet sich die „GeoRoute Ruhr – durch das Tal des Schwarzen Goldes“ in Aufbau. Zahlreiche bereits vorhandene Bergbau- und Geologiewanderwege im Süden des Ruhrgebiets werden im Rahmen dieses Projekts zu einer 120 km langen Route verknüpft. Die Geschäftsführung des GeoPark Ruhrgebiet e.V. liegt in der Hand des Regionalverbandes Ruhr.



Geschäftsstelle GeoPark e.V. c/o Regionalverband Ruhr Dipl. Geogr. Astrid Snowdon Kronprinzenstr. 35 45128 Essen	Tel.: 0201/2069-276 Fax: 0201/2069-400
E-mail: snowdon@rvr-online.de Internet: www.geopark-ruhrgebiet.de	



Geologischer Aufschluss Kampmannbrücke in Essen

2.1 Bochum

2.1.0 Deutsches Bergbau-Museum

s. unter 1.1.1

2.1.1 Bergbau-Wanderweg Ruhr-Universität

An historischen Stätten des Bergbaus im Umfeld der Ruhr-Universität Bochum entlang führt dieser Wanderweg (20 Stationen). Ein Faltblatt ist in Vorbereitung. Informationen auch zu anderen bergbauhistorischen Stätten in Bochum:

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Bochum	Kontakt: Tel.: 0 23 02/3 91 80
Öffnungszeiten: Der Wanderweg ist öffentlich zugänglich	

2.1.2 Geologischer Garten

Der Geologische Garten Bochum – seit 1974 erstes Naturdenkmal seiner Art in Deutschland – im Ziegelei-Steinbruch der ehem. Zeche Friederika gelegen, zeigt deutlich sichtbare geologische Strukturen und Gesteine der Kreide und des Karbons des Ruhrgebiets. Ein Exkursionsführer kann im Internet (www.bochum.de/umweltamt → Aktuelles → Themen → Geol. Garten) heruntergeladen werden bzw. ist beim Umwelt- und Grünflächenamt erhältlich.



Geologischer Garten Bochum

2.1.4 Wanderungen durch den historischen Bergbau

In den Bochumer Ortsteilen Lottental/Stiepel (Bergbauwanderweg 1, 33 Stationen), Baak/Sundern (Bergbauwanderweg 2, 12 Stationen), Dahlhausen (Wanderung durch den historischen Bergbau, 32 Stationen), Gerthe/Grumme/Hiltrop (Industrielehrpfad), Höntrop/Eppendorf (Wattenscheider Bergbauwanderweg) und Langendreer/Werne



Siedlung Dreerhöhe

sind entlang von Wanderwegen historische Bergbau- und Industrie-Stätten ausgeschildert. Zu sehen sind u.a. Stollenmundlöcher, Gebäude ehemaliger Schachtanlagen und Folgenutzungen. Nähere Informationen mit ausführlicher Beschreibung sind auf der Internetseite der Stadt Bochum zu finden: www.bochum.de/wanderwege.

Ein Exkursionsführer zum bergbauhistorischen Wanderweg Dahlhausen ist u. a. erhältlich bei der Stadt Bochum (s. 2.1.4).

Infos über die bergbauhistorischen Wanderwege beim Bergmannstisch Bochum Süd e.V.:

Klaus Gdanitz Haarkampstraße 15 44797 Bochum	Tel.: 02 34/47 04 41
--	----------------------

Nordrhein-Westfalen

2.1.5 Zeche Hannover/„Zeche Knirps“

Noch erhalten von der ehemaligen Krupp-Zeche Hannover in Bochum-Hordel sind ein Malakoffturm von 1857, die angrenzende Maschinenhalle mit der ältesten an ihrem Standort verbliebenen Dampf-Fördermaschine des Ruhrbergbaus von 1893 sowie ein Grubenlüfter-Gebäude aus den zwanziger Jahren. Attraktion ist die „Zeche Knirps“ für die jüngsten Besucher: Mit Stollen, Schacht und Hängebahn hat das Kinderbergwerk alles, was zu einem echten Bergwerk gehört.

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover Günnigfelder Straße 251 44793 Bochum	Tel.: 02 34/6100874 Fax: 02 34/6100869
E-mail: zeche-hannover@lwl.org Internet: www.zeche-hannover.de; www.zeche-knirps.de	
Öffnungszeiten: Mai – Oktober Sa 14 – 18 Uhr, So 11 – 18 Uhr, Führungen Zeche Hannover jederzeit nach Anmeldung. Führungen und museums-pädagogische Programme Zeche Knirps ganzjährig Di – Sa nach Anmeldung	

2.2 Dinslaken

2.2.1 Museum Voswinkelshof

In der Dauerausstellung des 1999 wieder eröffneten Museums sind Objekte, Modelle und Fotos zur Dinslakener Bergbaugeschichte zu sehen. An einem computergestützten Infoterminal lassen sich detaillierte Informationen zur Zeche Lohberg in Ton und Bild abrufen.

Museum Voswinkelshof Elmar-Sierp-Platz 6 46535 Dinslaken	Tel.: 02064/2449 Fax: 02064/777169
E-mail: museum-voswinkelshof@dinslaken.de Internet: www.dinslaken.de	
Öffnungszeiten: Di – So 14-18 Uhr, Führungen und museumspädagogische Angebote nach Absprache	

2.3 Dortmund

2.3.1 LWL-Industriemuseum Zeche Zollern



Die ehemalige Schachtanlage Zollern II/IV ist Standort und Zentrale des LWL-Industriemuseums. Ein kommentierter Rundweg erläutert Gebäude und Funktionsbereiche der Zeche. Themen der Dauerausstellung zur Sozial- und Kulturgeschichte des Ruhrbergbaus im 20. Jahrhundert sind Ausbildung und Arbeit, Freizeit und Kultur, Hygiene und Gesundheitsvorsorge, Licht und Sicherheit. Einzigartig ist die Ausstellung zum Thema Explosionsgefahr mit Dokumentationen der Versuchsgrube Tremonia und der Bergbauversuchsstrecke Derne. Kindern stehen eine eigene Informationsebene sowie zwei Spielplätze im Außenbereich und einer im Indoorbereich zur Verfügung. Alle Spielplätze sind von bergbaulichen Einrichtungen inspiriert. Ein breites Führungsspektrum und museumspädagogische Programme runden das Angebot ab.

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern II/IV Grubenweg 5 44388 Dortmund-Bövinghausen	
Zeche Zollern II/IV: E-mail: zeche-zollern@lwl.org Internet: www.zeche-zollern.de	Tel.: 02 31/69611 11 Fax: 02 31/69611 14
Zentrale WIM: E-mail: industriemuseum@lwl.org Internet: www.lwl.org/lwl/kultur/wim/	Tel.: 02 31/69610 Fax: 02 31/69611 14
Öffnungszeiten: Di bis So 10–18 Uhr, Führungen und museumspädagogische Programme auf Anfrage.	

Nordrhein-Westfalen

2.3.2 Kokerei Hansa

Das Denkmal bietet authentische Einblicke in die Produktions- und Arbeitsbedingungen einer Zentralkokerei der 1920er/30er Jahre. Besucher erleben ein Szenario aus alter Technik und „wilder“ Natur, die zwischen denkmalgeschützten Bereichen, Rost und Verfall Spielraum gefunden hat. Temporär stehen Kulturveranstaltungen und Ausstellungen auf dem Programm. Im Rahmen von Führungen können Besucher in die industrielle Vergangenheit eintauchen.

Kokerei Hansa Emscherallee 11 44369 Dortmund	
Information: Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur Emscherallee 11 44369 Dortmund	Tel.: 0231/931 1 22 33 Fax: 0231/931 1 22 10
E-mail: info@industriedenkmal-stiftung.de Internet: www.industriedenkmal-stiftung.de	
Führungen: Apr. bis Okt.: Do 14 Uhr, Fr (Nachlichtführung) 21 Uhr, Sa 14 u. 16 Uhr, So u. Feiertag 11, 14 u. 16 Uhr; Nov. bis März: Do 14 Uhr, Fr (Nachlichtführung) 20 Uhr, Sa 14 Uhr, So u. Feiertage 11 u. 14 Uhr Gruppenführungen: ganzjährig nach Anmeldung Spezielle Kinderführungen: April bis Oktober: Jeden 1. Sonntag im Monat 14 Uhr	



Kompressorenhalle der Kokerei Hansa

Nordrhein-Westfalen

2.3.3 Bergbauhistorischer Rundweg Hohensyburg

Im Süden Dortmunds wurden unterhalb der Hohensyburg am Nordwesthang des Sybergs mehrere Stollen des ehemaligen Bergbaus wieder hergerichtet. Der Rundweg besteht aus 10 Stationen.

Förderverein Bergbauhistorische Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Dortmund Heinz Ludwig Bücking Grotenbachstr. 40 44225 Dortmund	Tel.: 02 31/71 36 96
Internet: www.bergbauhistorischer-verein.de	
Öffnungszeiten: Der Wanderweg ist öffentlich zugänglich.	

2.3.4 Besucherbergwerk Graf Wittekind

Nachdem der 420 Jahre alte Stollen der ehem. Zeche Graf Wittekind unweit vom Spielcasino Hohensyburg/Dortmund wieder frei geräumt wurde, werden nun Führungen angeboten.

Informationen und Anmeldung zur Führung bei:

Ludwig Bücking (s. 2.3.3)	Tel.: 02 31/71 36 96
Horst Bittner	Tel.: 02 835/9 25 15

2.3.5 BUV-Kleinzeche

Im alten Torhaus der ehem. Schachanlage Adolf von Hanseemann ist ein kleines Bergbaumuseum eingerichtet, mit einer nachgebauten Flözstrecke sowie zahlreichen Utensilien des Bergbaus, Urkunden, Schriften etc.

BUV – Kleinzeche Max Rehfeld Barbarastraße 7 44357 Dortmund-Mengede	Tel.: 02 31/35 26 02
Öffnungszeiten: jeder 3. Samstag im Monat 10–16 Uhr sowie nach Absprache	

Nordrhein-Westfalen

2.3.6 Museum für Naturkunde

Sammlungen u.a. auch zur Geologie und Entstehung der Steinkohle.

Museum für Naturkunde Münsterstraße 271 44145 Dortmund	Tel.: 0231/502 48 50 0231/502 48 56 Fax: 0231/502 48 52
E-mail: naturkundemuseum@stadtdo.de	
Internet: www.museendortmund.de/naturkundemuseum	
Öffnungszeiten: Di – So 10 – 17 Uhr	

2.3.7 Museum in der ehemaligen Zeche Westhausen

Im Maschinenhaus der Fördermaschine der ehemaligen Zeche Westhausen in Dortmund-Westerfilde werden Geräte, Modelle, Fotos etc. gezeigt. Im Mittelpunkt steht die restaurierte Zwillingdampfmaschine von 1924.

Museum in der ehemaligen Zeche Westhausen Bodelschwingher Straße 141 44357 Dortmund-Bodelschwingh	
Anmeldung: Horst Schmidt Lessenstr. 18 44357 Dortmund	Tel.: 0231/37 42 21
E-mail: juergen-arendt@arcor.de	
Öffnungszeiten: April – Oktober jeden 1. Samstag im Monat 10–16 Uhr, Gruppen auch nach Vereinbarung	

2.4 Duisburg

2.4.1 Rheinhauser Bergbausammlung

Eine Sammlung von Arbeitsgeräten, Mineralien, Urkunden etc. bietet Einblick in die Arbeitswelt des Bergmanns. Es werden Schüler-Aufsatzwettbewerbe veranstaltet.

Rheinhauser Bergbausammlung e.V. Hochstraße 114 (Caritas Werkstätten) 47228 Duisburg (Rheinhausen)	Tel.: 02065/62959 Fax: 02066/508961
E-mail: kontakt@bergbausammlung.de Internet: www.bergbausammlung.de	
Öffnungszeiten: Do 9–16 Uhr. Gruppenführungen nach Anmeldung unter Tel. 02065/62959 oder 02065/21052.	



Steinkohlenwald im Karbon (Diorama, Ruhr Museum, Essen)

2.5 Essen

Der Arbeitskreis Essen des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier ist z.Zt. dabei, die historischen Bergbauzeugnisse im Stadtgebiet in einem Atlas zusammenzutragen. Anfragen können gerichtet werden an

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. – Arbeitskreis Essen Karlheinz Rabas Schumannstraße 13 45884 Gelsenkirchen	Tel.: 0209/134904 Fax: 0209/134908
E-mail: Karlheinz.Rabas@t-online.de	
Internet: www.bergbauhistorischer-verein.de www.karlheinz-rabas.de	

2.5.1 Ruhr Museum (ehem. Ruhrlandmuseum)

Das Ruhrlandmuseum ist geschlossen. Es wird an neuem Standort (Zeche Zollverein vgl. 2.5.4) voraussichtlich 2008 als Ruhr Museum wieder eröffnet. Eingerichtet in der ehemaligen Kohlenwäsche nimmt es die imposanten Raumkonstellationen auf. In einer modernen und populären Konzeption verbindet es als erstes Museum die Natur- und Kulturgeschichte in einem integrativen Konzept. Mythen und Phänomene des Ruhrgebiets, die Erdgeschichte sowie die Geschichte der Industrialisierung werden präsentiert.

Ruhr Museum Fritz-Schupp-Allee 14 45141 Essen	Tel.: 0201/8845200 Fax.: 0201/8845138
E-mail: sekretariat@ruhrmuseum.essen.de Internet: www.ruhrlandmuseum.de	



2.5.2 Geologischer Wanderweg am Baldeneysee

Fünf geologische Aufschlüsse rund um den Baldeneysee in Essens Süden geben Einblick in die Struktur und Bildungsbedingungen der Steinkohlenlagerstätte an der Ruhr. Die Aufschlüsse sind teilweise mit Erläuterungstafeln bestückt. Ein Informationsblatt ist im Ruhr Museum der Stadt Essen (siehe 2.5.1) erhältlich.

2.5.3 Museumslandschaft Deilbachtal

Bergbaugeschichtlich interessant ist das Deilbachtal zwischen Essen-Kupferdreh und Velbert-Nierenhof. Steinbrüche, Gebäuderelikte der Zechen Viktoria und Robert, Stollenmundlöcher und Pingenzüge zeugen vom Bergbau seit der frühen Neuzeit. Ein Wanderführer ist über das Ruhrlandmuseum (siehe 2.5.1) erhältlich.

2.5.4 Zeche Zollverein

1932 wurde die von den Architekten Fritz Schupp und Martin Kremer im Bauhaus-Stil entworfene Großschachanlage eingeweiht, damals die größte in Europa. Sie wurde 1986 stillgelegt, die Übertage-Gebäude wurden unter Denkmalschutz gestellt und **2001 zum UNESCO Welterbe ernannt**. 2008 wird das neue Ruhr Museum (ehem. Ruhrlandmuseum) in der ehemaligen Aufbereitung eröffnet. Ein Museumspfad führt entlang der Wege, die früher die Kohle genommen hatte. Im ehemaligen Kesselhaus des Zechenkraftwerkes hat das Design-Zentrum NRW seinen Sitz. Weitere Kultureinrichtungen belegen inzwischen verschiedene Räumlichkeiten. Führungen werden durchgeführt:

Nordrhein-Westfalen



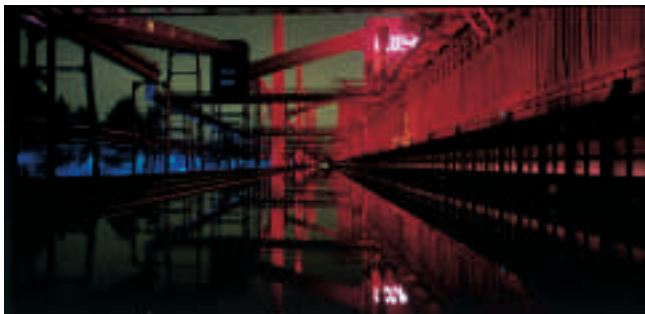
Zeche Zollverein (Budde, RVR)

Zeche Zollverein Gelsenkirchener Straße 181 45309 Essen	Tel.: 0201/30201 33
Internet: www.zollverein.de	
Anmeldungen für Führungen E-mail: besucherzentrum@zollverein.de , Tel.: 0201/8 30 36-36).	
Öffnungszeiten: des Besucherzentrums siehe Route der Industriekultur (2.0.1). Führungen: Werktags 14 Uhr, 1. April bis 31. Oktober auch 16 Uhr; Sa und So 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr; Steigerführung: Fr 19 Uhr (Voranmeldung erforderlich). Kombiführungen Zeche/Kokerei: Sa, So 13.30 Uhr.	

Nordrhein-Westfalen

2.5.5 Kokerei Zollverein

Die Kokerei Zollverein entstand 1957-61 in funktionaler Anbindung an die berühmte Zeche Zollverein Schacht XII. Zehntausend Tonnen Kohle wurden hier täglich zu Koks verarbeitet. Heute ist die Kokerei Teil des UNESCO-Welterbes „Industrielle Kulturlandschaft Zeche Zollverein“. Im Rahmen von Führungen können Besucher in die industrielle Vergangenheit eintauchen. Künstlerische Projekte tragen zur Neuinterpretation des Ortes bei. In der Kohlenmischanlage werden temporär Ausstellungen und Kulturveranstaltungen geboten.



Kokerei Zollverein bei Nacht

Kokerei Zollverein Arendahls Wiese 45141 Essen	
Information: Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur Emscherallee 11 44369 Dortmund	Tel.: 02 31/931 12233 Fax: 02 31/931 12210
E-mail: info@industriedenkmal-stiftung.de Internet: www.industriedenkmal-stiftung.de	
Führungen: April bis Oktober: Fr 21 Uhr, Sa 14 und 16 Uhr, So und Feiertag 11, 14 und 16 Uhr; November bis März: Fr 20 Uhr, Sa 14 Uhr, So und Feiertage 14 und 16 Uhr Gruppenführungen: ganzjährig nach Anmeldung Spezielle Kinderführungen: April bis Oktober: Jeden 3. Sonntag im Monat 14 Uhr.	

2.5.6 Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Der Bergbau an der Ruhr im Bereich des Ortsteils Heisingen wird mit Dokumenten, Bildern und Exponaten dargestellt.

Modell der Schachtanlage Carl Funke



Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof Stemmering 18 45259 Essen-Heisingen	Tel.: 0201/84660 Fax: 0201/8466444
E-mail: info@museum-heisingen.de Internet: www.museum-heisingen.de	
Öffnungszeiten: Täglich von 8–18 Uhr. Führungen nur mit Anmeldung.	

2.6 Gelsenkirchen

Der Arbeitskreis Gelsenkirchen des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier bereitet u.a. die Beschilderung von ehemaligen Bergbauobjekten in Gelsenkirchen vor. Anfragen können gerichtet werden an:

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. – Arbeitskreis Gelsenkirchen Kontakt über Arbeitskreis Essen (s. 2.5)
Internet: www.bergbauhistorischer-verein.de

2.6.1 Bergbaustollen Zeche Nordstern

Die 1993 stillgelegte Zeche Nordstern (Der Name deutet auf die Tatsache, dass sie bei Gründung die nördlichste Zeche im Ruhrrevier war) wurde 1997 zum Standort der Bundesgartenschau und in einen Landschaftspark umgewandelt. Heute bietet der Park vielfältige Freizeitmöglichkeiten.

In einem für die Bundesgartenschau gebauten Stollen werden nach Anmeldung Führungen angeboten.

Nordrhein-Westfalen

Nordsternpark Am Bugapark 1 45899 Gelsenkirchen	
Infos zum Bergbaustollen und Führungen über Freundeskreis Nordstern Wilhelm Weiß	Tel.: 0209 / 57 042
E-mail: weiss-ge@gelsenet.de	

2.6.2 „Das kleine Museum“

Museum für die Geschichte des Bergwerks Hugo, der Bergbausiedlung Schüngelberg und seiner Menschen.

„Das kleine Museum“ Eschweiler Straße 47 45897 Gelsenkirchen	Tel.: 0172/277 34 31 während der Öff- nungszeit
E-mail: daskleinemuseum@aol.com	
Internet: www.zeche-hugo.com	
Öffnungszeiten: Di 10 – 18 Uhr; für Gruppen nach telefonischer Absprache	

2.6.3 Nördliches Maschinenhaus Zeche Consolidation Schacht IX

Im Nördlichen Maschinenhaus ist die Kunstinstallation „Sammlung Werner Thiel“, bestehend aus bergmännischen Maschinenteilen und Arbeitsgeräten, rund um die ehem. Fördermaschine gruppiert.

Bergwerk Consolidation IX Klarastr. 6 45889 Gelsenkirchen	
Anmeldung: Stadt Gelsenkirchen	Tel: 0209/169-9106
E-mail: referat.kultur@gelsenkirchen.de Internet: www.kultur.gelsenkirchen.de	
Öffnungszeiten: Sa, So 12–18 Uhr, Gruppen nach Vereinbarung	



Maschinenhaus
und Schacht-
gerüst Zeche
Consolidation

Nordrhein-Westfalen

2.6.4 Südliches Maschinenhaus Zeche Consolidation Schacht IX

Der Initiativkreis Consolidation hat die am Standort der ehemaligen Zeche Consolidation vorhandene Dampffördermaschine betriebsbereit in Stand gesetzt. Sie läuft während der Öffnungszeiten.

Initiativkreis Bergwerk Consolidation e.V. Consolstr. 1 45889 Gelsenkirchen	Kontakt: Karl-Heinz Dyla, Tel.: 0209/875894
Internet: www.ib-consol.de	
Öffnungszeiten: 1. So i. M. 13–18 Uhr; Führungen nach Absprache	

2.6.5 Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen

Die Bergbausammlung besteht aus dem umfangreichen Bestand des Stadtteilarchivs Rotthausen e.V. zum Thema Bergbau, ergänzt um Materialien der Historischen Sammlung des Heimatbundes Gelsenkirchen e.V. sowie die bei Projektbearbeitungen der Arbeitskreise Essen und Gelsenkirchen des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. angefallenen Arbeitsunterlagen.

Volkshaus Rotthausen Mozartstraße 9 45884 Gelsenkirchen-Rotthausen	Tel.: 0209/136353
E-mail: bergbausammlung@karlheinz-rabas.de Internet: www.bergbausammlung-volkshaus.de	
Öffnungszeiten: Di. 17–19 Uhr sowie nach Absprache	

2.7 Herne

2.7.1 Emschertal-Museum

Sowohl das Heimat- und Naturkunde-Museum Wanne-Eickel als auch das neben der Städtischen Galerie zum Emschertal-Museum zählende Schloss Strünkede widmen sich in Ausstellungsteilen dem Steinkohlenbergbau. Sind in Wanne-Eickel u.a. bergmännisches Gezähe, ein Zechenmodell oder der eindrucksvolle Nachbau eines Flözes vorzufinden, erinnert in Schloss Strünkede z.B. ein „Kostgängerzimmer“ an vergangene Bergbauzeiten. Eine in beiden Häusern erhältliche Broschüre beschreibt die Geschichte der Schachtanlagen in Wanne-Eickel und Herne.

Schloss Strünkede Karl-Brandt-Weg 5 44629 Herne	Tel.: 02323/162611 02323/161072 Fax: 02323/162660
Öffnungszeiten: Di–Fr, So 10–13 Uhr u. 14–17 Uhr, Sa 14–17 Uhr	
Heimat- und Naturkunde-Museum Wanne-Eickel Unser-Fritz-Straße 108 44653 Herne	Tel.: 02325/75255 Fax: 02325/162660
Öffnungszeiten: Di–Fr, So 10–13 Uhr u. 14–17 Uhr, Sa 14–17 Uhr	
E-mail: emschertal-museum@herne.de Internet: www.herne.de	

2.8 Herten

2.8.1 Zeche Scherlebeck

Kleines technikgeschichtliches Museum in der restaurierten Maschinenhalle der ehem. Schachanlage Schlägel & Eisen.

Zeche Scherlebeck Scherlebecker Str. 260 45701 Herten	
Anmeldung bei: Karl-Heinz Forst Förderverein Schacht 5	Tel.: 02366/43243
Öffnungszeiten: nach Absprache	

2.8.2 Bergbaumuseum Mühlforte

Präsentation von Exponaten aus Bergbausammlungen des Knappenvereins St. Barbara Bergmannsglück/Westerholt 1993.

Bergbaumuseum Mühlforte Knappenverein St. Barbara e.V. Bergmannsglück/Westerholt 1993 Schlossstrasse 2a 45701 Herten	Tel.: 0209/143859 0209/64018
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung	

2.9 Holzwickede

2.9.1 Historischer Bergbau-Rundweg

Der Weg führt mit ca. 17 km Länge an 27 Objekten vorbei und ist auch für Radfahrer geeignet. Interessantestes Objekt ist der Caroliner Erbstollen, in dem ein ca. 200 Jahre alter Eichenholzausbau unter Wasser stehend konserviert wurde. Führungen werden durchgeführt von:

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrevier e.V. – Arbeitskreis Holzwickede Dietmar Hilburg Bergstraße 16a 59439 Holzwickede	Tel.: 02301/7559
Internet: www.bergbauhistorischer-verein.de	
Öffnungszeiten: Der Rundweg ist öffentlich zugänglich. Führungen nach Absprache.	

Ein Informationsblatt erhalten Sie bei

Gemeinde Holzwickede Allee 4, Bürgerbüro 59439 Holzwickede	Tel.: 02301/915202 Fax: 02301/915299
E-mail: info@holzwickede.de Internet: www.holzwickede.de	

2.10 Kamp-Lintfort

2.10.1 Geologisches Museum

Schwerpunkt ist die Geologie des Karbons und des Deckgebirges der Region.

Geologisches Museum im Schulzentrum Moerser Straße 167 47475 Kamp-Lintfort	Tel.: 02842/33649 02842/912333 Fax: 02842/912367
E-mail: Post@Geologisches-Museum-Kamp-Lintfort.org Internet: www.geologisches-museum-kamp-lintfort.org	
Öffnungszeiten: Di – Fr 10–12 Uhr; jeden 1. Sonntag im Monat 10–13 Uhr; darüber hinaus nach Vereinbarung	

2.10.2 Museum Haus des Bergmanns/ Knappenheim

Die Fördergemeinschaft Bergmannstradition linker Niederrhein betreibt ein Museum mit Gegenständen zur Tradition des Bergbaus sowie der Präsentation eines Bergarbeiterhaushaltes aus den 1920er/30er Jahren.

Museum Haus des Bergmanns Ebertstraße 88 47475 Kamp-Lintfort	
Kontakt: Jörg Kaenders Niersenbruchstr. 88 47475 Kamp-Lintfort	Tel.: 02842/41784
Öffnungszeiten: Mi 10–13 Uhr, So 14–17 Uhr und nach Anfrage	

Fördergemeinschaft für Bergmanns- tradition linker Niederrhein e.V. Schulstraße 1 47475 Kamp-Lintfort	
Kontakt: Manfred Stratenhoff	Tel.: 02842/6424

2.11 Lünen

2.11.1 Bergarbeiter-Wohnmuseum

In einer Zechenkolonie des ehem. Bergwerks Minister Achenbach wurde ein Haus mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen einer typischen Bergarbeiterfamilie der 1930er Jahre eingerichtet.

Bergarbeiter – Wohnmuseum Rudolfstraße 10 44536 Lünen – Braumbauer	Tel.: 0231/876502 Fax: 0231/98707755
Öffnungszeiten: Di 15–17 Uhr, Do 17–19 Uhr, So 15–17 Uhr oder nach Vereinbarung	



Bergarbeiter-Wohnmuseum Lünen

2.11.2 Bergmannsmuseum

Bilder, Fotos, Gegenstände aus dem Alltag von Bergmannsfamilien werden präsentiert.

Bergmannsmuseum Bahnstraße 31 44532 Lünen-Süd	Tel.: 02306/93390 Fax: 02306/933929
Internet: www.luenen.de/kultur/museenarchive	
Öffnungszeiten: Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–13 Uhr; Führungen nach Absprache	

2.12 Moers

2.12.1 Zeche Rheinpreussen Schacht IV

Industriedenkmal mit maschineller Originalausstattung von 1906 (Fördermaschine), zahlreiche Exponate, Fotos etc.

Ein Faltblatt wurde vom Grafschafter Museums- und Geschichtsverein in Zusammenarbeit mit der NRW-Stiftung herausgegeben (s. a. www.nrw-stiftung.de)

Zeche Rheinpreussen Schacht IV Zechenstraße 50 47443 Moers	
Anmeldung unter:	Tel./Fax: 02841/889108 oder 02841/28094
Öffnungszeiten: Mai – Oktober, So 14–17 Uhr Gruppenführungen jederzeit auch nach Absprache	

2.13 Mülheim an der Ruhr

„Auf den Spuren des Bergbaus“ heißt eine Broschüre, die von der Stadt Mülheim herausgegeben wird.

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH Schloßstraße 11 45468 Mülheim an der Ruhr	Tel.: 0208/9609610 Fax: 0208/9609619
E-mail: MST@stadt-mh.de	

2.13.1 Rad-Rundweg Bergbau in Heißen

Fünf Stationen im Mülheimer Ortsteil Heißen nahe der A40/B1 informieren über die Bergbaugeschichte Mülheims und die Folgenutzung nach Aufgabe der Bergbaustandorte in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Eine Beschreibung findet sich in der Broschüre „Auf den Spuren des Bergbaus“ (vgl. 2.13).

2.14 Oberhausen

2.14.1 Rheinisches Industriemuseum

Im Rahmen der Dauerausstellung Schwerindustrie werden Objekte zum Steinkohlenbergbau insbesondere im Kontext zur Hüttenindustrie in Oberhausen, Essen und Mülheim gezeigt.

Rheinisches Industriemuseum Hansastraße 20 46049 Oberhausen	Tel.: 01805/743465
E-mail: info@kulturinfo-rheinland.de Internet: www.rim.lvr.de	
Öffnungszeiten: Di – So 10–17 Uhr	

Nordrhein-Westfalen

2.14.2 Museum Eisenheim

Zum Rheinischen Industriemuseum gehörende Dauerausstellung zur Geschichte der ältesten Arbeitersiedlung des Ruhrgebiets. Die Siedlung Eisenheim wurde ab 1846 gebaut und steht unter Denkmalschutz.

Museum Eisenheim Berliner Straße 10a 46117 Oberhausen	Kontakt s. 2.14.1
Öffnungszeiten: Ostersonntag bis 31. Oktober an Sonn- und Feiertagen 10–17 Uhr	

2.15 Oer-Erkenschwick

2.15.1 Bergbau- und Geschichtsmuseum

In einem übertägig eingerichteten Lehrstollen des ehem. Bergwerks Ewald-Fortsetzung befindet sich eine Sammlung von Bergbau-Geräten.

Bergbau- und Geschichtsmuseum Am Ziegeleitor 45739 Oer-Erkenschwick	
Infos über Bergbau- und Geschichtsverein Oer-Erkenschwick e. V. Markus Pliska (Vorsitzender) Heinz Netta Str. 1 45739 Oer-Erkenschwick	Tel.: 023 68/43 18
E-mail: markus-pliska@museum-oe.de Internet: www.museum-oe.de	

2.16 Recklinghausen

2.16.1 Trainingsbergwerk der DSK

Das Trainingsbergwerk der Deutschen Steinkohle AG befindet sich in einer Bergehalde, in der die Untertagewelt wirklichkeitsnah mit Original-Maschinen dargestellt ist. Es wird von der DSK-Belegschaft als Weiterbildungsstätte genutzt.



Einen besonderen Reiz bietet das Trainingsbergwerk auch für Schulklassen, Vereine, Interessengruppen und andere. Hier wird Bergbau in überschaubarer Dimension unter sachkundiger Führung zum Anfassen dargestellt. Die Einrichtung ist für Besuchergruppen, aber nur nach Anmeldung, offen. Ein Prospekt kann angefordert werden:



Trainingszentrum Bergbau/
Trainingsbergwerk
Deutsche Steinkohle AG
Wanner Straße 30
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361/308223
Fax: 02361/308281

E-mail: klaus.ehrenheim@dsk.de

Öffnungszeiten: Nur nach telefonischer Vereinbarung.

Nordrhein-Westfalen

2.16.2 Museum für Bergbau- und Industriegeschichte

Im Maschinenhaus der ehem. Zeche Recklinghausen II ist das Museum eingerichtet. Zentrales Ausstellungsstück ist die weltweit letzte für den Arbeitseinsatz im Bergbau 1964 gebaute dampfbetriebene Zwillingsfördermaschine.

Museum für Bergbau und Industriegeschichte Karlstraße 75 45661 Recklinghausen	Tel.: 023 61/65805 62
Internet: www.recklinghausen.de →KulturBildungSport→Kultur→MuseenGalerien→Museum für Bergbau und Industriegeschichte	
Öffnungszeiten (ab Sept. 2007): Sa (gerade Woche) 9–12 Uhr oder nach Vereinbarung	

2.17 Sprockhövel

2.17.1 Bergbau-Wanderwege

Unter dem Motto „Die Spur der Kohle“ wurden im Bereich Sprockhövels Wanderwege ausgeschildert, die dem Interessierten die Geschichte des Bergbaus nahe bringen. Der Pleßbachweg erschließt mit 12 Stationen das obere Pleßbachtal (ca. 8 km). Der Deutschland-Weg (benannt nach der Zeche Deutschland) umfasst 30 Stationen und ist ca. 9 km lang. Der Alte-Haase-Weg (ebenfalls nach einer alten Zeche benannt) gliedert sich in einen nördlichen (12 Stationen) und einen südlichen Teil (22 Stationen). Der Herzkämper-Mulde-Weg führt auf 17 Stationen durch den südlichsten Teil des Ruhrreviers. Informationen:

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. – Arbeitskreis Sprockhövel Werner Kipper Perthesring 32 a 44549 Sprockhövel	Tel.: 023 24/9715 11
E-mail: wernerkipper@aol.com Internet: www.bergbauhistorischer-verein.de www.hgv-sprockhoevel.de	
Öffnungszeiten: Die Wanderwege sind öffentlich zugänglich. Führungen nach Absprache.	

Wanderkarten sind auch erhältlich bei:

Verkehrsverein für Freizeit und Tourismus Sprockhövel e.V. Hauptstraße 44 44549 Sprockhövel	Tel.: 023 24/79994 Fax: 023 24/79818
E-mail: info@sprockhoevel.de	

Nordrhein-Westfalen

2.17.2 Heimatstube Sprockhövel

Exponate des heimischen Bergbaus, der heimischen Zulieferindustrie, aus Landwirtschaft und Handwerk sind ausgestellt. Modelle und eine geologische Sammlung gehören dazu. Informationen:

Heimat- und Geschichtsverein Hauptstraße 85 45549 Sprockhövel	
Kontakt: Ludger Haverkamp Magdeburger Straße 27 45549 Sprockhövel	Tel.: 02324/71606
Internet: www.hgv-sprockhoevel.de	
Öffnungszeiten: Mi 16–18 Uhr, Fr 16–19 Uhr, So 11–12.30 Uhr oder nach Vereinbarung	

2.17.3 Park am Malakowturm

Gegenüber dem Malakowturm der ehem. Zeche Alte Haase gruppieren sich eine Reihe von bergbaubezogenen Objekten – vor allem Maschinen der früheren Bergbauzulieferindustrie in Sprockhövel.

Information siehe unter 2.17.2

2.18 Unna/Kreis Unna

Der Förderverein Bergbauhistorische Stätten Ruhrrevier betreut verschiedene Objekte im Kreis Unna. Insgesamt 27 Erläuterungstafeln sind in den Gemeinden Fröndenberg, Holzwickede, Schwerte, Unna und Werne aufgestellt. Informationen über:

Förderverein Bergbauhistorische Stätten Ruhrrevier e.V. – Arbeitskreis Unna Joachim Huske Fliederstraße 33 59439 Holzwickede	Tel.: 02301/3641
E-mail: J.Huske@t-online.de Internet: www.bergbauhistorischer-verein.de	

2.18.1 Stollenmuseum „Fröhliche Morgensonne“

Privat geführtes „kleinstes Stollenmuseum Deutschlands“ mit zahlreichen Modellen und Originalgeräten aus dem Steinkohlenbergbau.

Stollenmuseum „Fröhliche Morgensonne“ Doris und Horst Höfer Stockumer Wiese 4 59427 Unna-Stockum	Tel.: 02308/479
Öffnungszeiten: nach Absprache	



Grubenlampe

2.19 Wetter

2.19.1 Bergbauwanderwege Wetter

Der Neuwülfingsburg-Weg führt über 10 Stationen, der Schlebuschweg über 9 Stationen, der Erbstollenweg über 6 Stationen, insgesamt über ca. 29 km durch eine Landschaft, in der die ältesten Kohleflöze zu Tage treten. Wichtige Stellen des Steinkohlen- und Erzbergbaus werden durch Tafeln erläutert. Ein Plan hierzu wird überarbeitet. Informationen bei

Förderverein Bergbauhistorische Stätten Ruhrrevier e.V.- Arbeitskreis Wetter/Herdecke Gerhard Langfeld Im Grund 42 58313 Herdecke	Tel.: 023 30/7 23 28
E-mail: gerhard.langfeld@web.de	
Öffnungszeiten: Wanderweg öffentlich zugänglich	

2.20 Witten

Der Arbeitskreis des Fördervereins Bergbauhistorische Stätten Ruhrrevier gibt fachliche Auskunft über Bergbau-Objekte im Gebiet der Stadt Witten (Touristische Informationen und Prospekte sind beim Verkehrsverein Witten erhältlich: siehe 2.20.1 u. 2.20.2) und unterhält ein kleines Museum (Zechenhaus Herberholz) mit Exponaten des Bergbaus und der Geologie.

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. – Arbeitskreis Witten Hans-Werner Lux Trienendorfer Straße 131 58300 Wetter	Tel.: 023 35/73 90 36
Zechenhaus Herberholz Muttentalstraße 32 58452 Witten	Tel.: 023 02/34 19
Internet: www.bergbauhistorischer-verein.de	
Öffnungszeiten: Wanderweg öffentlich zugänglich. Zechenhaus Herberholz März–November: Mi, Sa, So sowie Feiertage 10–18 Uhr	

2.20.1 Bergbaurundweg Muttental

Mit über 30 Standorten gehört der Bergbaurundweg Muttental in Witten an der Ruhr zu den größten seiner Art. Geologische Aufschlüsse, Stollenmundlöcher, Rekonstruktionen von Zechegebäuden und Schachtgerüsten, der Besucherstollen Nachtigall (s. 2.20.2)



Kohlenflöz in einem Steinbruch

sowie ein kleines Museum im **Bethaus** der Bergleute geben Einblick in die Zeit des beginnenden Steinkohlenbergbaus an der Ruhr bis in die Nachkriegszeit der 50er Jahre. Ein kostenloser Prospekt „Bergbaurundweg Muttental“ ist bei der Stadtmarketing Witten erhältlich. Der Förderverein Bergbauhistorische Stätten Ruhrrevier e.V. hat eine umfangreiche Broschüre zum Muttental herausgebracht, die über die Stadtmarketing Witten erworben werden kann. Für Schulklassen und Kindergärten werden museumspädagogische Programme angeboten („Das Geheimnis der schwarzen Diamanten“, „Der Schatz der Bergleute“). Informationen und Prospekt:

Stadtmarketing Witten GmbH Tourist & Ticket Service Ruhrstraße 43 58452 Witten	Tel.: 023 02/1 22 33 023 02/1 94 33 Fax: 023 02/1 22 36
E-mail: touristik@stadtmarketing-witten.de Internet: www.stadtmarketing-witten.de	
Öffnungszeiten: Der Wanderweg ist öffentlich zugänglich. Bethaus: April–Okt. Di, Mi, Fr 10–12, 14–16 Uhr, Do 10–12, Sa 10–12, 14–18 Uhr, So 11–18 Uhr. Nov.–März Sa 14–16, So 11–16 Uhr.	

Nordrhein-Westfalen

2.20.2 LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Das Museum liegt im Ruhrtal, am Beginn des Bergbaurundweges Muttental (2.20.1). Die Geschichte des Bergbaus im südlichen Ruhrrevier wird hier erlebbar gemacht. Im Besucherbergwerk Nachtigallstollen kann ein alter Flözbetrieb besichtigt werden. Neben dem Zechengelände der ältesten Tiefbauzeche an der Ruhr (mit Dampffördermaschine) sind die rekonstruierte Ziegelei und ein Nachbau der legendären Ruhrake (Transportschiff des 19. Jh.) zu sehen.

LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur Zeche Nachtigall Nachtigallstraße 35 58452 Witten-Bommern	Tel.: 023 02/9366410 Fax: 023 02/9366422
E-mail: zeche-nachtigall@lwl.org; Internet: www.zeche-nachtigall.de	
Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr, Zechenführungen So 15 Uhr, Besucherbergwerk Di–Fr 11,13,15,17, Sa, So 11–17 Uhr stündlich. Gruppenführungen auf Anfrage	

2.20.3 Gruben- und Feldbahnmuseum Zeche Theresia

Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Theresia in Witten-Bommern, das in unmittelbarer Nachbarschaft der Zeche Nachtigall liegt, wird seit 1989 von der Arbeitsgemeinschaft Muttenthalbahn e.V. ein Gruben- und Feldbahnmuseum aufgebaut, das mittlerweile eine der umfangreichsten Sammlungen in Deutschland aufweist. An den Betriebstagen fährt die Muttenthalbahn Besucher vom Parkplatz Nachtigallstraße bis zum Gruben- und Feldbahnmuseum und weiter zur Zeche Nachtigall (2.20.2).

Gruben- und Feldbahnmuseum Zeche Theresia Nachtigallstraße 27–33 58452 Witten-Bommern	Tel.: 01 77/493 85 04 Fax: 023 02/3 02 65
E-mail: info@muttenthalbahn.de Internet: www.muttenthalbahn.org	
Öffnungszeiten: Ostern bis Oktober jeden 1. und 3. Sonntag im Monat 10–18 Uhr. Sowie: Ostern, 1. Mai, Himmelfahrt, Pfingsten.	

3 Das Ibbenbürener Revier

Die Kohlenlagerstätte präsentiert sich dem Betrachter als horstartige Erhebung, die das umgebende Flachland um 50 bis 100 Meter überragt und mit Abmessungen von etwa 15 km Länge (Richtung Nordwest-Südost) und 5 km Breite eine genau definierte Abgrenzung (Randverwerfung) aufweist. Ibbenbürener Steinkohle findet urkundlich seit dem 16. Jahrhundert Erwähnung. Seit 1980 wird ausschließlich Anthrazit abgebaut.

3.1 Ibbenbüren

3.1.1 Bergbaumuseum Ibbenbüren



Der voll funktionsfähige Dampfhaspel von 1894.

Das Werksmuseum hat seinen Standort in der ehemaligen Turbinenhalle eines stillgelegten Zechenkraftwerks. Maschinen, Geräte und Dokumente aus mehreren Jahrhunderten regionaler Bergbaugeschichte spiegeln die Arbeitswelt des Ibbenbürener Bergmannes im Wandel der Zeit wider. Mineralien und Fossilien, Anthrazit und historische Öfen, Bilder und Skulpturen sowie eine Turbogeneratoreinheit des alten Kraftwerks, die auf dem Platz ihres aktiven Arbeitseinsatzes belassen wurde, runden die Präsentation ab. Der Ibbenbürener Dampfhaspel – einzig erhaltener Zeitzeuge seiner Art aus der Epoche der Dampfmaschinen im Bergbau – wird bei Führungen in Betrieb genommen.

DSK Anthrazit Ibbenbüren GmbH Osnabrücker Straße 112 49477 Ibbenbüren	Tel.: 05451/514419
E-mail: bergbaumuseum@anthrazit-ibbenbueren.de	
Öffnungszeiten: Mai bis September an jedem 2. und 4. Samstag im Monat von 14 bis 16.30 Uhr. Tage der offenen Tür. Für angemeldete Gruppen im Rahmen einer Führung zu vereinbarten Zeiten ganzjährig. Anmeldung: Tel. 05451/899617 oder 88678	

3.1.2 Bergbauwanderwege

In der Umgebung von Ibbenbüren sind z.Zt. drei Bergbauwanderwege (Morgenstern ca. 10 km, Dickenberg ca. 17 km, Buchholz) beschildert, ein vierter (Schafberg) ist in Vorbereitung. Kontakt u.a. auch wegen geführter Wanderungen:

Knappenverein Tecklenburger Land e.V. Andreas Jendick (Gruppenleiter Wanderwege) Dopkotten 12 49509 Recke	Tel: 05453/80284
E-mail: andreas.jendick@t-online.de Internet: www.knappenverein-tecklenburger-land.de	

4 Das Aachener Revier

Zum Aachener Revier werden die Abbaugebiete bei Eschweiler, Alsdorf und Hückelhoven gerechnet. Seit Stilllegung des Bergwerks Sophia-Jacoba in Hückelhoven im Jahre 1997 wird im Aachener Revier keine Steinkohle mehr gefördert. Das Revier findet auf niederländischer Seite (Südlimburg) seine Fortsetzung. Wanderwege und Radtouren verlaufen streckenweise grenzüberschreitend, was allerdings für EU-Bürger kein Hindernis darstellt. Das Aachen-Südlimburger Revier ist eines der ältesten Steinkohlenreviere des europäischen Kontinents.

4.1 Aldenhoven

4.1.1 Bergmannshaus „Glück Auf“

Sammlung von Bergbau-Gerätschaften und -Maschinen, Modelle, Bilder und Bücher.

Bergmannshaus „Glück Auf“ Dietrich-Mülfahr Str. 8a 52457 Aldenhoven	Tel.: 02464/905295
Internet: www.aldenhoven.de/allgemeines/bergbau	
Öffnungszeiten: Do 17–23 Uhr, So 14–17 Uhr, Gruppen und Schulklassen nach Absprache	

4.2 Alsdorf

4.2.1 Bergbaumuseum Grube Anna II

In den Gebäuden der ehemaligen Grube Anna II in Alsdorf wird die Geschichte des Bergbaus im Aachener Revier gezeigt. Waschkäue, Fördermaschinenhaus und Schmiedegebäude können besichtigt werden. Ein kleines Besucherbergwerk ermöglicht einen Blick in die untertägige Welt des Bergbaus. Historische Schienenfahrzeuge sowie bergmännische Geräte und Maschinen vervollständigen die Sammlung des Museums.

Bergbaumuseum Grube Anna II Herzogenratherstraße 101 52477 Alsdorf	Tel.: 02404/55878-0 Fax: 02404/5587819
E-mail: grube-anna-2@t-online.de Internet: www.bergbaumuseum-grube-anna2.de	
Öffnungszeiten: Führungen jeden Sonntag 14 Uhr, Gruppen nach Vereinbarung	

4.3 Hückelhoven

4.3.1 Fahrradroute

Die Stadt Hückelhoven mit der stillgelegten Schachanlage Sophia-Jacoba ist Endpunkt einer Fahrradroute, die bei Niederkrüchten beginnt und auch – auf niederländischem Gebiet – an der ehemaligen Staatsmijn Beatrix vorbeiführt. Eine Routen-Beschreibung ist erhältlich beim:

Zweckverband Naturpark Schwalm-Nette Willy-Brandt-Ring 15 41747 Viersen	Tel.: 021 62/817 09-408 Fax: 021 62/817 09-424
E-mail: info@naturparkschwalm-nette.de Internet: www.naturparkschwalm-nette.de	
Öffnungszeiten: Die Route ist öffentlich zugänglich	

Nordrhein-Westfalen

4.3.2 Schacht 3

1997 wurde das Anthrazitkohlen-Bergwerk Sophia-Jacoba stillgelegt. Ein Förderverein restauriert das Fördergerüst, das Maschinenhaus und die Schachthalle von Schacht 3. Im Maschinenhaus und in der Schachthalle findet man vieles über die 90jährige Geschichte des Bergwerks der „Gewerkschaft Sophia-Jacoba“, u.a. ein gut erhaltenes „Lokomobil“ Baujahr 1906 und ein Luftteufhaspel mit Teufkübel. In einem kleinen Besucherbergwerk kann der Besucher Bergbau hautnah erleben.

Förderverein „Schacht 3“ Hückelhoven e.V. Sophiastraße 30 41836 Hückelhoven	Tel. u. Fax: 024 33/44 26 81
Internet: www.foerdereverein-schacht3.de	
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung	



Lokomobil

4.3.3 Mineralien- und Bergbau-Museum

Etwa 500 Meter von „Schacht 3“ entfernt, befindet sich ein kleines Museum, in dem Mineralien und Fossilien des Bergwerks Sophia-Jacoba zu sehen sind, die Geschichte des Bergwerks sowie die Arbeit und Tradition der Bergleute vorgestellt werden.

Mineralien und Bergbaufreunde e.V. Ludovicischule Ludovicistraße 1 41836 Hückelhoven	Kontakt: Matthias Schmitz Tel.: 024 33/23 03 Franz Janke Tel.: 024 33/17 41
E-mail: info@museumhueckelhoven.de	
Öffnungszeiten: So 11–15 Uhr, Mi 18–20 Uhr und nach Vereinbarung. Führungen werden auch außerhalb dieser Zeiten nach Vereinbarung durchgeführt.	

5 Das Saarrevier

Das Saarrevier ist Teil des Saar-Lothringischen Kohlebeckens. Geologisch unterscheidet sich die Lagerstätte von der des Ruhrreviers. Sie bildete sich in einem intramontanen Süßwasserbecken. Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrhundert belegen, dass der Bergbau im Saarrevier im späten Mittelalter begann.

5.1 Bexbach

5.1.1 Saarländisches Bergbaumuseum Bexbach

Gezeigt werden Geologie und Geschichte des Saarländischen Bergbaus, Sozial- und Alltagsgeschichte, Technik sowie Sicherheit und Arbeitsschutz im Bergbau. Das Museum ist in dem Hindenburgturm untergebracht. In einer unterirdischen Anlage sind Strecken und Maschinen im Original zu sehen.

Saarländisches Bergbaumuseum Niederbexbacher Straße 66450 Bexbach (Saar)	Tel.: 068 26/4887 Fax: 068 26/51 0884
E-mail: Saarl.Bergbaumuseum@t-online.de Internet: www.saarl-bergbaumuseum-bexbach.de	
Öffnungszeiten: März–September Mo–Fr 9–17 Uhr; Sa, So 10–18 Uhr. Oktober–Februar Mo–Fr 9–16 Uhr; Sa, So 13–17 Uhr. Führungen nach Vereinbarungen. Pauschalprogramme auf Anfrage.	

5.2 Völklingen-Großrosseln

5.2.1 Erlebnisbergwerk Velsen

Das Erlebnisbergwerk in Velsen ist Zeitzeugnis der Industriekultur im Saarland. Die Kombination von Ausbildungsbetrieb und Erlebnisstollen machen das Bergwerk sehenswert. Alles was in der realen hochtechnisierten Welt des Bergmanns zu finden ist kann hier auch besichtigt und in Betrieb genommen werden.

Erlebnisbergwerk Velsen Velsener Straße 1 66333 Völklingen	Tel.: 0681/405 13 66 Fax: 0681/405 18 74
E-mail: erlebnisbergwerk@ragbildung.de	
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung	

5.3 Landsweiler-Reden

5.3.1 Zentrum für Biodokumentation

Die renomierten Karbon-Sammlungen des Saarbergbaus sind in das neue Zentrum für Biodokumentation in Trägerschaft des saarländischen Ministeriums für Umwelt auf dem Gelände des ehem. Bergwerks Reden integriert worden.



Farnabdruck aus dem Karbon

Zentrum für Biodokumentation Am Bergwerk 10 66578 Landsweiler-Reden	Tel.: 06821/931630 Fax: 06821/931632
E-mail: info@biodokumentation.saarland.de Internet: www.biodokumentation.saarland.de	
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung	

5.4 Neunkirchen

5.4.1 Neunkircher Grubenweg

Drei Rundwanderwege im Bereich der Stadt Neunkirchen informieren über den ehemaligen Steinkohlenbergbau. Eine historische Schachtanlage kann besichtigt werden. Informationen sind erhältlich:

Kreisstadt Neunkirchen Öffentlichkeitsarbeit Rathaus Oberer Markt 16 66538 Neunkirchen	Tel.: 06821/202325 06821/202224 Fax: 06821/202324
E-mail: presse@neunkirchen.de Internet: www.neunkirchen.de	
Öffnungszeiten: Die Wanderwege sind öffentlich zugänglich; Führungen nach Vereinbarung	

5.5 Schiffweiler

5.5.1. Schiffweiler Bergbauwege

Drei Rundwanderwege im Bereich der Gemeinde Schiffweiler dokumentieren die bergbauliche Vergangenheit der Region, vor allem die der bedeutsamen Gruben Reden und Itzenplitz. Denkmäler von zum Teil nationaler Bedeutung können besichtigt werden.

Gemeinde Schiffweiler Öffentlichkeitsarbeit Rathaus Rathausstraße 11 66578 Schiffweiler	Tel.: 0 68 21/67 80 Fax: 0 68 21/67 84 8
E-mail: gemeinde@schiffweiler.de Internet: www.schiffweiler.de	
Öffnungszeiten: Die Wanderwege sind öffentlich zugänglich. Führungen nach Vereinbarung	

5.6 Schwalbach

5.6.1 Grubenwege Schwalbach

In Erinnerung an den ehemaligen Bergbau hat die Gemeinde Schwalbach drei Grubenwege zu den historischen Schächten und Stollen eingerichtet. Wegbeschreibungen können bei der Gemeindeverwaltung angefordert werden.

Gemeinde Schwalbach Hauptstraße 92 66773 Schwalbach	Tel.: 0 68 34/57 10 Fax: 0 68 34/57 11 11
E-mail: Gemeinde@Schwalbach-Saar.de Internet: www.schwalbach-saar.de	
Öffnungszeiten: Der Weg ist öffentlich zugänglich	

5.7 St. Ingbert

5.7.1 Besucherbergwerk Rischbachstollen

Der Rischbachstollen ist Teil der Steinkohlengrube St. Ingbert, die 1959 stillgelegt wurde. Der heute zugängliche Teil des Stollens bietet an verschiedenen Stationen Einblicke in das bergmännische Leben vor etwa hundert Jahren als noch die Handarbeit vorherrschte. Der harte Beruf des Bergmanns wird den Besuchern durch eigenen körperlichen Einsatz veranschaulicht – Sie können – wenn Sie wollen – persönlich Hand anlegen und begreifen, was es heißt, unter Tage zu arbeiten. Programme für Schulklassen und Jugendgruppen, Befahrungen in englischer, französischer oder russischer Sprache werden angeboten, Kindergeburtstage organisiert.

Saarland



Besucherbergwerk Rischbachstollen Am Grubenstollen 13 66386 St. Ingbert	Tel.: 06894/1690490 Fax: 06894/1690491
E-mail: bbwr@gmx.de Internet: www.rischbachstollen.de	
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung. Tage der offenen Tür von Januar bis November jeweils am letzten Samstag in geraden Monaten.	

5.8 Quierschied-Göttelborn

5.8.1 Grube und Zukunftsort Göttelborn

Die ehemalige Grube Göttelborn wurde im Jahre 2000 stillgelegt. Seitdem wird der Standort im Rahmen eines Strukturwandelprojekts für neue ökonomische und touristische Nutzungen umgebaut. In Göttelborn können großartige Industriearchitekturen befahren werden, darunter der weltweit höchste Förderturm Göttelborn IV.

Grube und Zukunftsort Göttelborn Industriekultur Saar GmbH Boulevard der Industriekultur 1 66287 Quierschied-Göttelborn	Tel.: 06825/9427741 Fax.: 06825/9427799
E-mail: delf.slotta@iks-saar.de Internet: www.iks-saar.de	
Öffnungszeiten: Führungen auf Anfrage	

6 Revierübergreifend

6.1 München

6.1.1 Deutsches Museum München



Walzenschrämlader

Das zu den bedeutendsten Technikmuseen der Welt gehörende Deutsche Museum beherbergt als eine seiner Attraktionen ein Schaubergwerk, das mit Original-Maschinen und Original-Flözabdrücken die technische Entwicklung des Bergbaus darstellt. Der Bereich Kohlenbergbau wird durch den oberbayerischen Pechkohlenbergbau aus der Zeit um 1920 eingeleitet. Gewinnungsbetriebe und Förderanlagen aus den folgenden Jahrzehnten vermitteln einen Eindruck, wie es unter Tage im Steinkohlenbergbau des Ruhr- und des Saarreviers bis in die Gegenwart aussieht. Informationen und Führungen:

Deutsches Museum Museumsinsel 1 80538 München	Tel.: 089/21791 Fax: 089/2179324
E-mail: information@deutsches-museum.de Internet: www.deutsches-museum.de	
Öffnungszeiten: Täglich 9–17 Uhr. Geschlossen: 1. Jan., Faschingsdienstag, Karfreitag, 1. Mai, 1. Nov., 24., 25., 31. Dez. sowie zweiter Mittwoch im Dez. ab 13.30 Uhr.	

7 Das Revier Oberbayern

Die in Oberbayern abgebaute Pechkohle ist eine „Hart-Braunkohle“, die im Tertiär aufgrund der alpinen Faltung stärker inkohlte. Ihr Aussehen entspricht weitgehend der Steinkohle, der Heizwert liegt zwischen Braun- und Steinkohle.

Der Pechkohlenbergbau am Hohen Peißenberg geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Ein ständiger Abbau fand erst ab 1837 statt. 1971 wurde der Bergbau eingestellt. Der Kohlenbergbau des bayerischen Oberlandes zwischen Bad Tölz, Miesbach, Hausham und Au südlich von München ist bis ins 16. Jahrhundert zurückzuverfolgen. 1966 wurde der Bergbau in Hausham, bereits 1911 der in Miesbach eingestellt.

7.1 Peißenberg

7.1.1 Bergbaumuseum Peißenberg



Sprenglochbohren

In einem ehemaligen Betriebsgebäude ist ein Museum eingerichtet, das die Entwicklung des oberbayerischen Kohlenbergbaus, seit Beginn des staatlichen Bergbaus 1837 bis zur Schließung des Peißenberger Bergwerks 1971, mit vielen Exponaten, Fotos und Schautafeln erläutert. In einem 200m langen Stollen werden die Geschichte und die verschiedenen Techniken des Pechkohlenabbaus dargestellt. In einer ehemaligen Werkshalle sind Großexponate sowie ein begehrter Schaustreb zu sehen. Informationen und Führungen:

Bergbaumuseum Peißenberg Tiefstollen 2 82380 Peißenberg	Tel.: 08803/5102 08803/690120 Fax: 08803/5102
Internet: www.museen-in-bayern.de	
Öffnungszeiten: Jeder 1. und 3. Sonntag im Monat von 14–16 Uhr. 15. Mai – 15. Sept. auch Mi 14–16 Uhr. Besuchergruppen ab 10 Pers. und Schulklassen – nach Voranmeldung – auch außerhalb der genannten Öffnungszeiten.	

Bayern

7.1.2 Stollenweg

Lehrpfad für Bergbau, Geologie und Landschaft von etwa 10 km Wegstrecke mit 15 Positionen um den Hohen Peißenberg. Nähere Hinweise über Bergbaumuseum Peißenberg (7.1.1).

7.2 Penzberg

7.2.1 Bergwerksmuseum Penzberg

Nachgebaute Grubenbaue mit Originalmaschinen, wie z.B. Schüttelrutschen- und Stauscheibenförderer oder Hobel, sind im Untergeschoß der Realschule untergebracht. In Bearbeitung finden sich ein Führer sowie ein Lehrpfad über bergbaugeschichtliche Punkte.

Bergwerksmuseum Penzberg Rückseite Realschule Karlstraße 36 82377 Penzberg	Tel.: 088 56/38 61 088 56/35 47
Öffnungszeiten: auf Anfrage (ausgewählte Samstage oder Sonntage, 14–17 Uhr). Führungen für Gruppen nach Anmeldung.	

Betreut wird das Museum vom Bergknappen-Verein Penzberg e.V.
Anfragen:

Christoph Eberl Postfach 1320 82374 Penzberg	Tel.: 088 56/38 61
--	--------------------

7.3 Hausham

7.3.1 Bergbaumuseum



Ein in Originalgröße nachgestellter Abbauort innerhalb einer Strecke sowie Gerätschaften, Fotos und Modelle dokumentieren den früheren Bergbau. Fossilien geben einen Einblick in die Erdgeschichte.

Bergbau-Museum Hausham Gemeinde Hausham Rathausstraße 2 83734 Hausham	Tel.: 080 26/39 09 0 Fax: 080 26/39 09 24
E-mail: www.hausham.de	
Öffnungszeiten: Jeder 1. Samstag im Monat 14–16 Uhr, Sonderführungen nach vorheriger Anmeldung	

8 Das Stockheimer Revier

8.1 Stockheim

8.1.1 Bergbaulicher Wanderpfad

Sechs Informationstafeln, 28 Hinweisschilder und ein kleiner Museumsstollen erinnern an den ehemaligen Steinkohlenbergbau in der Umgebung von Kronach in Franken. 1968 wurde der Grubenbetrieb endgültig eingestellt. Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Zeche St. Katharina ist ein Bergbaumuseum geplant. Ansprechpartner:

Heimatkundlicher Arbeitskreis Stockheim Vorsitzender Eberhard Lang Haßlach 96342 Stockheim	Tel.: 09261/94289
Öffnungszeiten: Der Wanderweg ist öffentlich zugänglich	

Weitere Informationen bei:

Ortsheimatpfleger Gerd Fleischmann Kronacher Straße 32a 96342 Stockheim	Tel.: 09265/366
---	-----------------

9 Das Niedersächsische Revier

Das Niedersächsische Revier erstreckt sich entlang des Teutoburger Waldes. Zu diesem Revier wurde auch das Bergwerk Ibbenbüren gerechnet, obwohl es sich bereits in Nordrhein-Westfalen befindet (s. 3.1). In und um Osnabrück/Ibbenbüren wurde Steinkohle aus dem Karbon gewonnen. Die Steinkohle im hannoverschen Teil ist wesentlich jünger: sie bildete sich erst im sogen. Wealden, einem Zeitabschnitt der Kreide.

9.1 Osnabrück

9.1.1 Museum Industriekultur Osnabrück

Das Museum ist in Gebäuden der ehemaligen Zeche Piesberg untergebracht und behandelt die Industriegeschichte der Region. Einen Schwerpunkt bildet die Geschichte des Steinkohlenbergbaus am Piesberg bei Osnabrück. Mit einem gläsernen Fahrstuhl kann man ca. 30 m tief einfahren und einen 300 m langen ehemaligen Stollen besichtigen. Eine Rundwanderroute erschließt historische Objekte zum Bergbau in der Umgebung. Informationen und Führungen:

Museum Industriekultur Osnabrück Fürstenauer Weg 171 (Museum) Süberweg 50a (Verwaltung) 49090 Osnabrück	Tel.: 0541/9127845 Fax: 0541/9127847
E-mail: info@industriekultur-museumos.de Internet: www.industriekultur-museumos.de	
Öffnungszeiten: Mi – So von 10–18 Uhr. Für Gruppen nach Anmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten.	

9.2 Barsinghausen

9.2.1 Besucherbergwerk Klosterstollen

Der Steinkohlenbergbau des Deister-Gebietes ist Thema des Besucherbergwerks, das in einem Stollen des hier von 1853 bis 1957 tätigen Bergbaus eingerichtet wurde. Ein Personenzug bringt die Besucher über eine knapp 1,5 km lange Strecke bis in die Nähe des Flözes. In der ehemaligen Waschkaue befindet sich die Ausstellung mit den Exponaten. Informationen:

Alte Zeche Gemeinnützige Betriebs GmbH Hinterkampstr. 6 30890 Barsinghausen	Tel.: 05105/514187 werktags 10–12 Uhr Fax: 05105/773061
E-mail: info@klosterstollen.de Internet: www.klosterstollen.de	
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung	

9.3 Lauenau

9.3.1 Grube Feggendorfer Stollen

Am SW-Rand des Deisters wird der Feggendorfer Stollen hergerichtet. Seit 2005 regelmäßiger Besucherbetrieb.

Grube Feggendorfer Stollen Florian Garbe Oberer Triftweg 1 31867 Lauenau	Tel.: 01 73/7 81 81 81
E-mail: garbe@feggendorfer-stollen.de Internet: www.feggendorfer-stollen.de	
Öffnungszeiten: April – Sept. So 11, 14 Uhr; nach Absprache	

9.4 Lindhorst (bei Stadthagen)

9.4.1 Bergbau-Museum „Hof Gümmer“

Ausstellungen über den Steinkohlenbergbau im Schaumburger Land westlich von Hannover mit Stollennachbau, Original-Werkzeugen, Geleucht, Schachtmodellen, Fahrzeugen etc. Information:

Kultur- und Förderverein Schaumburger Bergbau e.V. Bahnhofstraße 37/Hof Gümmer 31698 Lindhorst	Tel.: 057 25/94940 Fax: 057 25/7700
Internet: www.bergbau-museums-stube.de	
Öffnungszeiten: Di–So 14–18 Uhr, Gruppen und Schulklassen nach telefonischer Vereinbarung.	

9.5 Salzhemmendorf (bei Hameln)

9.5.1 Hüttenstollen Osterwald

Ein Stollen mit angeschlossenem Orts- und Industriemuseum informiert über die Geschichte des Steinkohlenbergbaus, der Glashütte sowie Steinbrüche im Osterwald.

Verein zur Förderung des Bergmannswesens Osterwald e.V. Osterwald Steigerbrink 25 31020 Salzhemmendorf	Tel.: 051 53/964846 Fax: 051 53/964846
Internet: www.bergwerk-osterwald.de	
Tourist Information Hauptstraße 2 31020 Salzhemmendorf	Tel.: 051 53/80880 Fax: 051 53/80836
E-mail: info@salzhemmendorf.de	
Öffnungszeiten: März – Oktober sonntags Führung 13.15 und 14.30 Uhr. Sonderführungen ganzjährig nach Vereinbarung.	

10 Zwickauer Revier

Das älteste und zugleich größte sächsische Revier war das Zwickauer Revier. Seit dem 13. Jahrhundert bekannt, finden die Vorkommen von Steinkohle im Zwickauer Revier 1348 ihre erste urkundliche Erwähnung. 1978 wurde die letzte Kohle gefördert, 1992 der letzte Koks produziert. Bis zur Einstellung des Steinkohlenbergbaus wurden in bis 1140 m Tiefe insgesamt rund 220 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert.

10.1 Reinsdorf

10.1.1 Heimat und Bergbaumuseum Reinsdorf

Im Schachtgebäude des ehem. Morgensternschachtes II ist das Museum eingerichtet. Unter anderem sind bergmännisches Gerät und Geleucht zu besichtigen. Maschinen befinden sich im Freigelände.



Heimat- und Bergbaumuseum Pöhlauer Straße 9 08141 Reinsdorf	
Anfragen: Bibliothek Reinsdorf Straße der Befreiung 135	Tel.: 03 75/24 35 46
Internet: www.reinsdorf.de	
Öffnungszeiten: So. 14–17 Uhr; werktags Gruppenführungen nach Vereinbarung	

11 Das Lugau-Oelsnitzer Revier

Das Lugau-Oelsnitzer Revier wird durch eine geologische Störung vom benachbarten Zwickauer Revier getrennt. Die Abbauphase ist hier mit 127 Jahren relativ kurz gewesen. 1844 begann die Förderung, 1971 wurde sie eingestellt. In über 45 Schächten wurden insgesamt 142 Mio. t Steinkohle gefördert.

11.1 Oelsnitz/Erzgebirge

11.1.1 Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge

Im ehemaligen Kaiserin-Augusta-Schacht (1946: Karl-Liebknecht-Schacht), stillgelegt 1971, wurde das Museum für den sächsischen Steinkohlenbergbau errichtet und 1986 eröffnet. Im Museum werden Technik, Geschichte, Kunst und Geologie erläutert und die Führung durch den technischen Schaubereich durchgeführt. Information und Führung:

Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge Pflockenstraße 09376 Oelsnitz/Erzgebirge	Tel.: 03 72 98/1 26 12 Fax: 03 72 98 / 24 14
E-mail: info@bergbaumuseum-oelsnitz.de Internet: www.bergbaumuseum-oelsnitz.de	
Öffnungszeiten: Di – So 9–16 Uhr, alle gesetzlichen Feiertage (außer 24., 31. Dez., 1. Jan.)	



11.1.2 Bergbaulehrpfad/Bergbauweg

Ein Wanderführer durch das ehemalige Lugau-Oelsnitzer Revier führt zu 43 Traditionspunkten.

Der Bergbauweg durch die Gemeinde Oelsnitz/Erzgebirge hat 18 Anlaufpunkte.

Beide Broschüren erhältlich beim Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge (s. 11.1.1).

12 Das Döhlener Revier

Bereits 1542 wird davon berichtet, das nahe Dresden, im Bereich wo heute Freital liegt, Steinkohle abgebaut wurde. Im 19. Jahrhundert standen zwei Betriebe in Förderung. Nach Einstellung der Steinkohlenförderung (zur Energieerzeugung) 1967 wurde anschließend die Steinkohle – diesmal wegen ihres Urangehalts – von der SDAG Wismut bis 1989 abgebaut.

12.1 Freital

12.1.1 Städtische Sammlungen Freital



Im Rahmen der Regionalgeschichte, die im Schloss Burgk gezeigt wird, wird auch der Steinkohlenbergbau durch mehrere Ausstellungen dargestellt. Eine Bergbauschauanlage und ein Technikgarten zeigen die letzte Betriebsperiode 1945–1989.

Städtische Sammlungen Freital auf Schloss Burgk Altburgk 61 01705 Freital	Tel.: 0351/6491562 Fax: 0351/6418310
E-mail: museum@freital.de Internet: www.freital.de	
Öffnungszeiten: Di – Fr 13–16 Uhr, Samstag und Sonntag 10-17 Uhr	

12.1.2 Besucherbergwerk „Tagesstrecke Oberes Revier Burgk“

Das Besucherbergwerk informiert über den Steinkohlenbergbau der Freiherrlich von Burgkschen Steinkohlenwerke im 19. Jahrhundert. Das Steinkohlenflöz kann im natürlichen Verband betrachtet werden.

Information bei den Städtischen Sammlungen Freital (12.1.1).
Eingang: Schloss Burgk

13 Das Hallesche Revier

Nordwestlich von Halle, bei Wettin, Löbejün und Plötz (Halde) ist seit 1466, mit Unterbrechungen bis 1967 Steinkohle abgebaut worden. In Halle sind in Dölau und „Reichardts Garten“ noch Halden des Steinkohlenbergbaus zu sehen. Informationen:

Interessenverein Bergbau e.V. (IVBB) Eisenbahnstraße 10 06132 Halle (Saale)	Tel.: 03 45/7 74 27 45 Fax: 03 45/7 74 27 45
E-mail: ivbb.halle@glueck-auf-tour.de Internet: www.glueck-auf-tour.de	
Information: Mo – Fr 9–15 Uhr	

13.1 Wettin

13.1.1 Wanderweg „Suche nach den Spuren der Wettiner Steinkohle“



Der Wanderweg erschließt mehrere ehemalige Bergbauobjekte und ca. 70 Bergehalden in der näheren Umgebung Wettins.

Informationen: – Wettin Information – s. auch unter 12	Tel.: 03 46 07/205 43
--	-----------------------

14 Das Revier Ifelder Becken (Harz)

14.1 Ifeld (bei Nordhausen)



Strecke mit Holzbausbau

14.1.1 Besucherbergwerk Rabensteiner Stollen

In einer historischen Grubenanlage wird der ehemalige Steinkohlenbergbau am Harzrand gezeigt, im Freigelände die Entwicklung der Bergbautechnik. Fossilabdrücke berichten über die Entstehungsgeschichte der Kohle.

Steinkohlen-Besucherbergwerk Rabensteiner Stollen Netzkater 8 99768 Ifeld	Tel.: 03 63 31/481 53 Fax: 03 63 31/498 02
Internet: www.rabensteiner-stollen.de	
Öffnungszeiten: Di – So 10–17 Uhr, Winter: bis 16 Uhr	

15 Revier Ilmenau

15.1 Ilmenau

15.1.1 Bergbaulich-geologisch-paläontologischer Wanderpfad Manebach-Kammerberg

Der 6,5 km lange Wanderweg in Manebach umfasst 25 Stationen. Ein Prospekt ist erhältlich beim

Fremdenverkehrsamt der Stadt Ilmenau Lindenstr. 12 98693 Ilmenau	Tel.: 03677/19433
E-mail: stadtinfo@ilmenau.de Internet: www.ilmenau.de	

15.1.2 Heimatstube

Informationen zum Steinkohlenabbau in Manebach sind in der Ausstellung der Heimatstube zu finden

Haus des Gastes Kalter Markt 5a 98693 Ilmenau Manebach	Tel.: 03677/842768
Öffnungszeiten: Mo–Fr 13–17.30 Uhr und nach Vereinbarung	

Bergbau und Kultur

Kunst

Bergbau und Kunst sind seit altersher miteinander verbunden. In vielen Museen sind Gemälde, Grafiken und Plastiken zusehen. Insbesondere das Deutsche Bergbau-Museum in Bochum (s. 1.1.1) hat eigene Abteilungen, in denen u. a. sogen. Handsteine (Tafel-Aufsätze) oder Barbara-Darstellungen zu sehen sind.

U-Bahnhöfe, wie z. B. die Station „Trinenkamp“ und „Bergwerk Consolidation“ in Gelsenkirchen sind von Künstlern mit Bergbau-Motiven ausgestaltet.



Beispiel: Stadtbahn-Bahnhof Bergwerk Consolidation in Gelsenkirchen.
Gestaltung von Alfred Schmidt

Bergbau und Kultur

Tradition

Traditionspflege spielt im Bergbau seit alters her eine große Rolle. Im Steinkohlenbergbau haben sich Mitte des 19. Jahrhunderts **Knappenvereine** gebildet. Diese widmen sich der Pflege bergmännischer Sitten und dem Brauchtum sowie der Kameradschaft unter Bergleuten. Zu den öffentlichen Auftritten der Knappenvereine gehören vor allem die Bergparaden, an denen Bergleute in ihrem Berghabit (Festkleidung, Uniform) teilnehmen. Bergparaden werden von den örtlichen Knappenvereinen, den jeweiligen Landesverbänden als auch im Abstand von einigen Jahren vom Bund deutscher Berg- Hütten- und Knappenvereine durchgeführt (Deutscher Bergmannstag).

Internet:

www.bund-deutscher-knappenvereine.homepage.t-online.de
www.landesverband-der-berg-und-knappenvereine-nrw.de



Bergmannskapelle

Literatur zur Bergbaugeschichte

Die Literatur zum Thema Bergbau ist kaum überschaubar. Für einen ersten Überblick helfen Bücher, wie sie in Buchhandlungen zu finden sind. Wer tiefer in die Materie einsteigen will, der findet weitere Literatur in Bibliotheken. Hier ist insbesondere die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets zu nennen. Für wissenschaftliche Recherchen steht auch das zentrale Archiv des Bergbaus zur Verfügung.

Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets

Die 1998 gegründete Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets fördert die Erforschung der Geschichte und Gegenwart industrieller Ballungsräume, insbesondere des Ruhrgebiets.

Die Bibliothek umfasst ca. 450.000 Bände der ehemaligen Bergbau-Bücherei, Essen, des Instituts für soziale Bewegungen, Bochum und der ehemaligen Bibliothek der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie, Bochum. Die Bestände werden kontinuierlich erweitert.

Das Archiv für soziale Bewegungen beherbergt die archivische Überlieferung der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie sowie ihrer Rechtsvorgängerinnen. Der Bereich der Montanmitbestimmung wird durch Akten von Betriebsräten und Nachlässen von Funktionsträgern dokumentiert.

Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets Clemensstraße 17-19 44789 Bochum	Tel.: 0234/32 - 26355 Fax: 0234/32 - 14007
E-mail: ausleihe@bdr.sbr.ruhr-uni-bochum.de Internet: www.ruhr-uni-bochum.de/isb	
Öffnungszeiten: Mo – Mi, Fr. 9 – 16 Uhr, Do 9 – 20 Uhr	



Bergbau-Literatur

Bergbau-Archiv

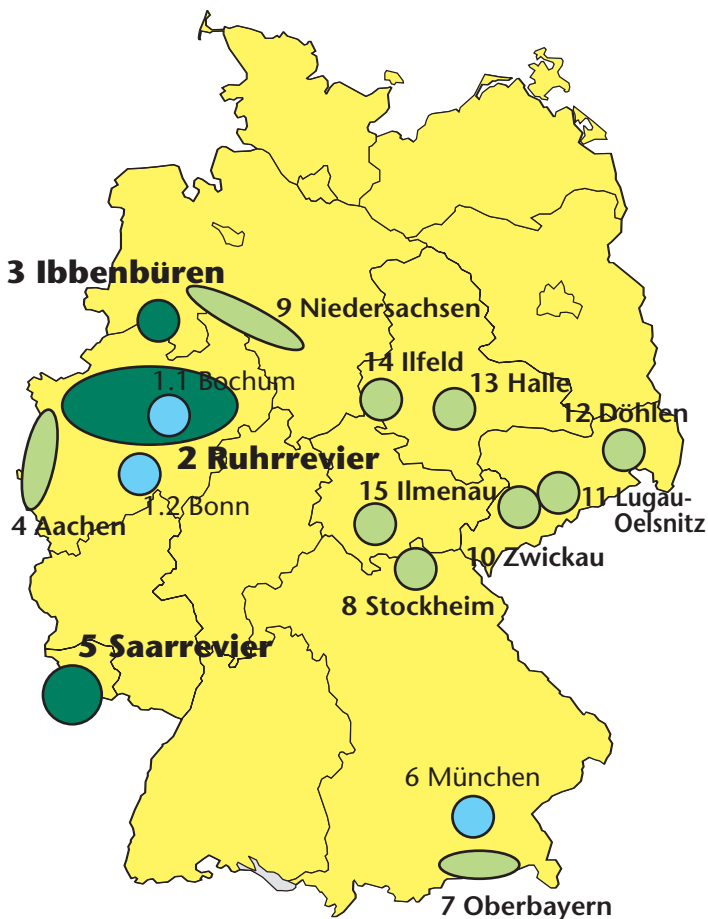
Das größte deutsche Bergbau-Archiv wurde 1969 gegründet und ist beim Deutschen Bergbau-Museum Bochum angesiedelt. Träger des Archivs sind die DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung, der Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus und die Wirtschaftsvereinigung Bergbau. Mit über 220 Beständen und 30 Sammlungen ist es das Zentralarchiv des Bergbaus. Unter den Aktenbeständen vornehmlich des Steinkohlen- und Erzbergbaus nehmen die des Ruhrbergbaus einen zentralen Platz ein.



Bergmann um 1950

Deutsches Bergbau-Museum Bergbau-Archiv Am Bergbaumuseum 28 44791 Bochum	Tel.: 0234/58 77 154 Fax: 0234/58 77 111
E-mail: gudrun.neumann@bergbaumuseum.de Internet: www.archive.nrw.de ; www.bergbaumuseum.de	
Öffnungszeiten: Mo – Do 8.30 – 16.00 Uhr, Fr 8.30 – 14.00 Uhr	

Steinkohle in Deutschland



- Steinkohlenreviere (fördernd)
- Steinkohlenreviere (historisch)
- Überregionale Museen